

säer verzehnten die Minze u. s. w. Merken wir noch folgende Pflanzen:

Der Zakkumbaum lieferte den Balsam von Silead. Jetzt macht man aus dem Kerne Rosenkränze.

Die Narde, eine Art Valeriana (Ragenkraut) lieferte ein köstliches Wasser und eine eben solche Salbe. (Marien Salbung.)

Der Myrrhenbaum lieferte eine Art Gummi, der zum Salböl der Stiftshütte und Bundeslade gebraucht wurde. Die Weisen aus dem Morgenlande brachten dem Heilande Myrrhen. Wein mit Myrrhen reichten ihm die Kriegsknechte am Kreuze. Nikodemus legte ihm Myrrhen und Aloe in das Grabtuch.

Der Johannisbrodbaum, welcher sehr wohlschmeckende Schalen trägt, aus denen ein süßer Saft gepreßt wird. Die ausgepreßte Schale nannte man Träber. (Denke an den verlornen Sohn.)

c. Aus dem Thierreiche. Die Viehzucht pflegte Schaaf, Rinder, Ziegen und Esel; auch wohl Kameele und Pferde. Hunde wurden nicht als Hausthiere gehalten, sondern liefen wild umher und waren, wie in Syrien, verachtet. Die Wälder waren reich an eßbarem Wild und die Gewässer lieferten Fische in Ueberfluß. Bienen- und Taubenzucht wurden gepflegt. Auch gab es viele wilde Thiere: Bären, Löwen, Wölfe, Füchse (Schakal, Goldwölfe).

11. Landplagen.

1. Anhaltende Dürre. Dieselbe erfolgte, wenn der Früh- oder Spätregen ausblieb. Dann entstand Mißwachs und daraus erfolgte Theurung. Auch wenn ein anhaltender Wind aus Osten wehte, der dem heißen Samum Arabiens verwandt ist, wurde die Erndte vernichtet.

2. Heuschrecken. Diese schädlichen Insekten kommen stets aus der arabischen Wüste. Sie fallen in zahlloser Menge über die Felder, die Bäume, kurz, über alles Grüne her und verzehren es im Nu. Ihre Schwärme sind so dicht, daß sie die Sonne verfinstern.

3. Erdbeben. Die heilige Schrift erzählt uns viele Beispiele, daß Palästina von Erdbeben beunruhigt worden ist. Auch noch in neuester Zeit, am 1. Januar 1836, wurde Jerusalem, Bethlehem und Tiberias von einem heftigen Erdbeben heimgesucht.

4. Die Pest und 5. der Auszug gehören ebenfalls zu den Plagen, wovon das Land oft befallen wurde.

12. Die Bewohner des heiligen Landes bis auf Moses.

In den ältesten Zeiten bewohnten das heilige Land die Kanaaniter, welche größtentheils Nachkommen Kanaans, eines Sohnes